

## **Der Straßenkehrer**

Die Arbeit von Jürgen H. erinnert mich, an die Gesichte vom Straßenkehrer Beppo aus dem Buch Momo. Eine wunderbare zeitlose Geschichte von Michael Ende aus dem Jahr 1973. Dort erklärt Beppo der Straßenkehrer seiner Freundin Momo, worauf es bei der Arbeit ankommt um ans Ziel zu kommen. Nicht auf einmal, sondern Schritt für Schritt. Beppos ermutigende Botschaft: Es kommt nicht darauf, von vorne herein in Hektik zu geraten und gar zu denken oh je das schaffe ich nie, sondern bewusst den nächsten Schritt zu gehen. Diese Einsicht bewahrt, nicht alles auf einmal machen zu müssen, sondern stetig und bewusst, nicht hektisch und außer Atem die Aufgabe zu meistern. Jürgen hat, wie der Straßenkehrer Beppo, unterschiedliche Kehrichtwegstrecken vor sich. Der eine geht, der andere fährt im Schrittempo. Beide erreichen ihr Ziel. Ich schaffe es, weil ich es will und kann.

Der Betriebsseelsorger Peter Maile ist Jürgen oft hinterhergefahren und es ist an der Zeit diese sehr wichtige Arbeit von Jürgen vorzustellen. Alle wollen saubere Straßen.

### Persönliches

Jürgen H. wohnt mit seiner Familie in Stuttgart Münster, kommt aus dem Handwerk, liebt seine Familie und ist leidenschaftlicher Feuerwehrmann. Als Sanitär Installateur hatte er damals nach der Wende in Dessau Bäder installiert. „Doch was nützt die Montagearbeit, wenn man seine Familie vermisst“ und diese Zeit sich nicht mehr nachholen lässt. Er hat sich entschieden nicht mehr auf Montage zu arbeiten. So ist er vor 8 Jahren bei der Fa. Reuther „gelandet“.

### Die Firma

Die Fa. Reuther, hat den Sitz in Ludwigsburg und es arbeiten dort 45 Kollegen und Kolleginnen. Davon sind 30 Fahrer die unterschiedliche Reinigungsfahrzeuge (Kehrmaschinen) fahren. Jürgen, hat schon viele Leute kommen und gehen sehen sowie einen Firmen Generationenwechsel miterlebt. Er beschreibt diesen mit dem Bild aus dem Alltag: Es kommt nicht darauf an, dass neue Besen besser kehren, oder die alten noch viel besser kehren. Von Bedeutung ist die Kommunikation auf Augenhöhe und die gegenseitige Wertschätzung - die Basis für die Zusammenarbeit. Seine Kollegen sind nicht nur für den Straßenkehrer zuständig, sie sind auch auf den Autobahnbaustellen zu finden, oder gar am Frankfurter Flughafen u. a. mit einem Großreinigungsgerät das seines gleichen sucht.

### Jürgen und seine Maschine

Seit 8 Jahren fährt er im Projekt die Baustraßen, die Baustelleneinrichtungsflächen (BE) und die Straßen im Schrittempo ab. Seine Arbeit ist unerlässlich, denn saubere Straßen sind nicht nur für die Autofahrer von Vorteil, sondern die Sauberkeit dient auch dem Arbeitsschutz für die Mitarbeiter von den Baustellen. Jürgen kennt seinen 2-Achser, seine Maschine mit 250 bar Wasserdruck in und auswendig d. h. er weiß wie sie reagiert, weiß was seine Kehrbesen verträgt und was der Sauger aufnehmen kann. Es kommt vor, dass er mehrmals über die gleiche verschmutzte Stelle drüberfahren muss, weil er auf einmal nur knapp einen Millimeter Dreck mitnehmen kann. Sind die Straßenverhältnisse eng, oder haben die Autofahrer nicht immer Geduld, ist Ruhe und Ausdauer angesagt. Eben Schritt für Schritt. „Es ist Achtsamkeit angesagt denn Du musst den Verkehr, die Bauarbeiter und die anderen Baufahrzeuge im Blick haben“.

## Kehricht

Dazu gibt es eine mehrere Wortspiele wie z.B. „das geht dich ein Kehricht an“.

Nun es gibt den Straßenkehricht, den Asphaltkehricht, sowie den Feldwegkehricht. Für den Fahrer ist es wichtig im Vorfeld zu wissen, welcher Kehricht aufgenommen werden muss. Als Fahrer muss man nicht nur fahren können, sondern auch über den Kehricht Bescheid wissen. Dies ist wichtig, denn nach getaner Arbeit muss die Maschine gereinigt und der Kessel entleert werden. So durchläuft z.B. das aufgesaugte Wasser mehrere Behälter in denen der Schmutz gefiltert wird bevor es in die Kanalisation geht. Diesen Prozess im Auge zu haben gehört auch zu seinen Aufgaben.

Jürgen ist froh, dass er nicht mehr wie 8 Stunden am Tag arbeiten muss eben, weil die Arbeit auch wenn sie einfach aussieht anstrengend ist, und volle Konzentration erfordert.

Jürgen zum Abschluss: wenn Du Chef einer eigenen Reinigungsfirma bist was würdest du anders machen?

„Ich würde schauen, dass die optimale Arbeitszeit von 8 Stunden eingehalten wird. Überstunden nur dann gefahren werden, wenn es nicht anders geht, aber nach Absprache und Planung und ich auch nein sagen kann. Die Gesundheitsprävention ist das A und O. Darauf würde ich auch einen Schwerpunkt legen.“

Ich sage Dir lieber Jürgen herzlichen Dank und ich will dir einen Engel als Begleiter für unterwegs mitgeben.

Glück Auf  
Peter